

PFARREI ZU DEN HLL. HERMAGORAS UND FORTUNATUS ALBEINS

PFARRBRIEF NR. 11

09. FEB - 16. MRZ 2025

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Februar 2025

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ilidiko Zavrakidis

» In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. «

Foto: Michael Tillmann



Jesus sitzt in einem Boot, in einer provisorischen Seekanzel, und hat die im Blick, die noch Randfiguren sind und die er bald brauchen wird. Simon, der Kleinunternehmer in Sachen Fischfang, ist noch nicht der Petrus, er wird zunächst nur als „Bootsverleiher“ gebraucht, um das Boot mit dem predigenden Jesus ein paar Meter vom Ufer weg zu paddeln; und nun hockt dieser Simon mit dem auch sitzenden Jesus in

einem Boot, als Fischer, der nichts gefangen hat, noch nicht als Menschenfischer. Er ahnt nicht, dass ihm an diesem Morgen ein Berufswechsel bevorsteht. Noch ist er „nur“ einer der Männer, die Jesus im Auge liegen: frustrierte, müde, weinerliche Männer, die die ganze Nacht gearbeitet, nichts gefangen haben und Lohnausfall befürchteten. Doch das wird sich ändern – und es braucht nur wenige Worte.

5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag,	09.02.2025
10.00^h	WORTGOTTESFEIER

Montag, 10.02.2025 18.00^h *Heilige Messe, im Gebet für Maria Midi Plaickner*
Samstag, 15.02.2025 11.00^h *Taufe von Manuel der Anna Kinzner
und des Thomas Simmerle*

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag,	16.02.2025
10.00^h	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde Im Gebet für Oskar und Rosa Fischnaller (Jtg) Im Gebet für Karl, Berta und Waltraud Pirschstaller Im Gebet für Pius Michaeler Im Gebet für Anton und Pius Dorfmann (Jtg) Im Gebet für Herbert Hofer

Montag, 17.02.2025 18.00^h *Heilige Messe*

7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag,	23.02.2025
10.00^h	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde Im Gebet für Toni Deltedesco (Jtg)

Montag, 24.02.2025 18.00^h *Heilige Messe*

8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag,	01.03.2025	Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen
18.00^h		Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde Im Gebet für Waltraud Strickner (Jtg)
Sonntag,	02.03.2025	

Montag, 03.03.2025 18.00^h *Heilige Messe*

DIE FASTENZEIT – QUADRAGESIMA – ÖSTERLICHE BUSSEIT

ASCHERMITTWOCH

Mittwoch,	05.03.2025
18.00^h	Eucharistiefeier für die PFARRGEMEINDE Im Gebet für Peter Plaickner (Jtg) Im Gebet für Marianne Schölzhorn Im Gebet für Anna geb. Gasser und Peter Mitterrutzner Segnung und Auflegung der Asche

Ewiges Licht : Nach Meinung Fam. Martin Plaickner

1. FASTENSONNTAG

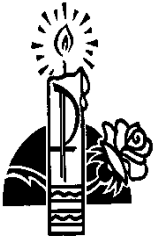
Sonntag,	09.03.2025
10.00^h	WORTGOTTESFEIER

Montag, 10.03.2025 18.00^h *Heilige Messe*

2. FASTENSONNTAG

Sonntag,	16.03.2025
10.00^h	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde

Pfarradministrator: Michael Lezuo 0472 850060 347 7616835
Mitteilungen für den Pfarrbrief an augustin@mitterrutzner-partner.eu Tel
3357080910; oder pfarrei.albeins@gmail.com **Pfarrei: Steuernummer**
90005420212;
IBAN: IT43D0585658221007570040702 VB
Besucht die Web Seite der Seelsorgeeinheit



Am Samstag, den 15. Februar 2025, empfängt der kleine **Manuel** der Anna Kinzner und des Thomas Simmerle um **11.00^{Uhr}** in der Pfarrkirche das Sakrament der Taufe. Mit Freude heißen wir ihn in unserer Christen- und Pfarrgemeinschaft, herzlich willkommen und wünschen seinen Eltern viel Freude und Gottes Segen

Jahresthema 2023-2025



Auf Dein Wort hin... hören
„**Der Glaube kommt vom Hören**“ (Röm 10,17). Der Römerbrief erinnert uns an einen wesentlichen

Zusammenhang, der im neuen Arbeitsjahr im Mittelpunkt stehen wird: unser Auftrag ist es, das Wort Gottes zu verkünden und Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen. Wie geht das? Der Weg der Verkündigung ist – so paradox es klingen mag – in erster Linie ein Weg des Hörens. Es ist ein Weg des Hörens, weil ich als Christ nicht berufen bin, meine neuesten Ideen zu verkaufen, sondern dazu, das Wort Gottes zu hören und mich, gemeinsam mit vielen anderen, davon zum Guten verändern zu lassen. Unser Auftrag liegt im Hören, damit Gottes Geist uns verwandeln kann und damit er, mit unserer Hilfe, auch andere Menschen erreicht. Ein Sinnbild für das **Hören** ist das **Zelt**. In der Bibel ist das Zelt vielfach als ein Ort der Begegnung und der Intimität zwischen den Menschen und mit Gott dargestellt. In den wärmsten Stunden des Tages bietet das Zelt Schutz und Geborgenheit, stiftet Nähe und lädt zum Austausch ein.

HEILIGES JAHR 2025

Pilger der Hoffnung - unter diesem Motto steht das Heilige Jahr 2025. Hier finden Sie alle Informationen:

www.bz-bx.net/de/2025

FEBRUARTAGUNG

Die Februartagung „Spiritualität und Gesundheit“ findet am 21. Februar von 15:00-18:30 in der Cusanus-Akademie statt. Hier finden Sie das Tagungsprogramm. Bitte melden Sie sich für die Teilnahme unter diesem Link an.

www.bx.net/de/index.html

Sie bewegt sich doch

Jan Hus und die Vorreformatoren

Die Reformation, die Martin Luther 1517 mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen einleitete, hatte eine mehr als dreihundertjährige Vorgeschichte, deren Hauptwurzel der Wunsch nach einem evangeliumsgemäßen Leben und der darauf zurückzuführenden Kritik an der Kirche des Mittelalters war. Der vor 1218 gestorbene Franzose Petrus Valdes (auf den sich bis heute die protestantische Kirche der Waldenser bezieht) predigte die Armut, seine Anhänger hießen auch zunächst die „Armen von Lyon“. Zum Konflikt mit der Kirche kam es, als Valdes für sich und seine Anhänger das Recht zur Glaubensverkündigung und zur Predigt in Anspruch nahm, dass die Kirche dem Klerus vorbehalten sah. Um dem einfachen Volk das Evangelium zu verkünden hatte Valdes 1177 eine Übersetzung der lateinischen Bibel in einen südfranzösischen Dialekt in Auftrag gegeben.

Um eine englische Bibelübersetzung machte sich der Theologe und Kirchenreformer John Wyclif (1330–1384) stark, der vorhandene Übersetzungen zusammentrug und überarbeitete. Bei Wyclif finden sich schon viele Ideen, die Martin Luther später übernahm. Er bestritt den politischen Machtanspruch des Papstes und lehnte sowohl Bilder-, Heiligen- wie auch Reliquienverehrung als auch die Transsubstantiationslehre, die Ohren-

beichte und den Priesterzölibat ab. Seine große Popularität im Volk schützte Wyclif vor der Verfolgung durch die Kirche, erst das Konzil von Konstanz (1414–1418) verurteilte ihn als Ketzer. Auf demselben Konzil wurde auch der Dritte der großen Vorreformatoren verurteilt und verbrannt: Jan Hus (1369–1415). Der von Wyclif beeinflusste tschechische Theologe setzte sich für die Landessprache im Gottesdienst ein und wandte sich gegen den Reichtum der Kirche. In der Bibel sah er die einzige Autorität in Glaubensfragen.

